

Klopfen Sie bitte zur Uhrzeit Ihrer Prüfung an; Frau Jarmer oder Frau König werden Sie dann zur Prüfung zulassen.

Prüfung Jarmer / Sieger: <https://whereby.com/deutschdidaktik-jarmer>

Prüfung König / Sieger: <https://whereby.com/deutschdidaktikkönig>

Texte für die Vertiefungsmodulprüfungen

(Bitte haben Sie die Texte zur Prüfung zur Hand.)

– Du Schaf, sagte der Wolf.

Das Schaf fühlte sich beim Namen gerufen und kam vertrauensvoll näher.

– Ich rede metaphorisch, knurrte der Wolf und hatte es schon zwischen den Zähnen.

Mann über Bord

Der Wind wehte nicht so stark. Bei einem Schlingern des Schiffes verlor der Matrose, ange-trunken und leichtfertig tänzelnd, das Gleichgewicht und stürzte von Deck. Der Mann am Ruder sah den Sturz und gab sofort Alarm. Der Kapitän befahl, ein Boot auf das mäßig be-wegte Wasser hinunterzulassen, den langsam forttreibenden Matrosen zu retten. Die Mann-schaft legte sich kräftig in die Riemen, und schon nach wenigen Schlägen erreichten sie den um Hilfe Rufenden. Sie warfen ihm einen Rettungsring zu, an den er sich klammerte. Im nä-herschaukelnden Boot richtete sich im Bug einer auf, um den im Wasser Treibenden heraus-zufischen, doch verlor der Retter selber den Halt und fiel in die Fluten, während eine unge-ahnte hohe Woge das Boot seitlich unterlief und umwarf. Der Kapitän gab Anweisung, auf die Schwimmenden und Schreienden mit dem Dampfer zuzufahren. Doch kaum hatte man damit begonnen, erschütterte ein Stoß das Schiff, das sich schon zur Seite legte, sterbensmüde, den stählernen Körper aufgerissen von einem zackigen Korallenriff, das sich knapp unter der Oberfläche verbarg. Der Kapitän versackte wie üblich zusammen mit dem tödlich verwunde-ten Schiff. Er blieb nicht das einzige Opfer: Haie näherten sich und verschlangen, wen sie erwischten. Wenige der Seeleute gelangten in die Rettungsboote, um ein paar Tage später auf der unübersehbaren Menge salziger Flüssigkeit zu verdursten. Der Matrose aber, der vom Dampfer gestürzt war, geriet unversehrt in eine Drift, die ihn zu einer Insel trug, auf deren Strand sie den Erschöpften warf; dort wurde er gefunden, gepflegt, gefeiert als der einzige Überlebende der Katastrophe, die er selber als die Folge einer Kesselexplosion schilderte, welche ihn weit in die Lüfte geschleudert habe, so dass er aus der Höhe zusehen konnte, wie die Trümmer mit Mann und Maus versanken. Von dieser Geschichte konnte der einzig Über-lebende auf jener Insel trefflich leben; Mitleid und das Hochgefühl, einen seinen Schicksals zu kennen, ernährten ihn. Nur schien den Leuten, dass sein Verstand gelitten haben musste: Wenn ein Fremder auftauchte, verschwand der Schiffbrüchige, erblassend und zitternd und erfüllt von einer Furcht, die keiner deuten konnte: ein stetes Geheimnis und daher ein steter Gesprächsstoff für die langen Stunden der Siesta.

Der Geizige

Ich Unglücklicher! klagte ein Geizhals seinem Nachbarn. Man hat mir den Schatz, den ich in meinem Garten vergraben hatte, diese Nacht entwendet und einen verdammten Stein an dessen Stelle gelegt.

Du würdest, antwortete ihm der Nachbar, deinen Schatz doch nicht genutzt haben. Bilde dir also ein, der Stein sei dein Schatz, und du bist nichts ärmer.

Wäre ich schon nichts ärmer, erwiderte der Geizhals, ist ein anderer nicht um so viel reicher? Ein anderer um so viel reicher! Ich möchte rasend werden.

Es gibt da eine kleine Ente ...

Die beiden Polizisten glotzen ihn an wie zwei Wolgakarpfen. „Ich würde mich gern im ‚Palmengarten‘ von jemanden verabschieden“, brachte Arkardij nur stotternd heraus, als sei es ihm peinlich, „es gibt da eine kleine Ente. Ich habe sie gerettet. An meinem ersten Tag in Frankfurt. Sie war noch ein Küken und hatte einen gebrochenen Flügel. Unter meinem Mantel habe ich sie rausgeschmuggelt, mit Brot gefüttert und gepflegt, bis sie wieder gesund war. Und dann habe ich sie zurückgebracht. Sie heißt Durak ...“

Seine Augen fingen an zu glänzen. Dafür brauchte er nur die beiden Wörter „nie wieder“ zu denken. Sie reichten aus, um ihm das Wasser in die Augen zu treiben. Nie wieder Marianne. Nie wieder Handkäs mit Musik. Nie wieder der warme Kaufhof an der Hauptwache im Winter.

„O Gott“, stöhnte der Polizist, der fuhr. „Die verfluchte russische Seele“, sagte der andere, „und außerdem hat der Palmengarten längst geschlossen.“ Arkardij spürte, wie das Wasser auf seinem linken Auge hervorquoll und in einer dicken Träne langsam die Wange hinunterlief. Er wandte sein Gesicht zum Fenster in den Neonschein der Straßenbeleuchtung wie Greta Garbo ins Scheinwerferlicht. Der Fahrer drehte sich nach ihm um. „Wo fährst du denn hin?“, blökte der andere Polizist. „Mein Gott, es ist schließlich Weihnachten“, erwiderte der Fahrer.

Es war stockdunkel im „Palmengarten“. Der Polizist, der gefahren war, hielt Arkardij wie ein Kind fest an der Hand, während der andere laut vor sich hin schimpfte und damit drohte, eine Dienstaufsichtsbeschwerde einzulegen.

Auf dem runden Teich in der Mitte des Parks dümpelten ein paar Enten vor sich hin. „Durak, Durak“, rief Arkardij und gab piepende Laute von sich. Die Enten sahen ihn gleichgültig an. „Und? Welche ist es?“, fragte der Polizist, der Arkardij Hand fest umklammert hielt, streng. Arkardij zeigte auf die nächstbeste. „Komm her, du blödes Vieh“, murmelte er auf Russisch, „komm her und rette mich. Verdammte. Jetzt komm schon!“ Die Ente legte den Kopf schief. „Du sollst deinen Entenarsch hierher bewegen!“, flehte Arkardij. Die Ente rührte sich nicht. „Du lädst ewige Schuld auf dich“, rief Arkardij wütend. „Du wirst als Weihnachtsente der Gojim enden!“ Das hatte gegessen. Die Ente setzte sich in Bewegung, schwamm geradewegs auf Arkardij zu und wühlte ihren Schnabel in seine Hand. „Sie hat Hunger, die Arme“, sagte

er auf Deutsch, hat einer von Ihnen vielleicht ein bisschen Brot dabei?“ „Nur 'ne Apfelta-sche“, sagte der Polizist, ließ Arkardij's Hand los und wühlte in seiner Jacke. Arkardij federte ein-, zweimal auf den Zehenspitzen, bevor er losrannte. Quer über die Wiese, am Steingarten vorbei. Die Hecke, die Hecke, da war sie. Ja, er war richtig, dort musste es sein, die kalte Luft stark in seine Lungen wie Stecknadeln, er hörte die beiden Polizisten hinter sich hecheln, mit den Händen riss er den Stacheldraht beiseite, zwängte sich durch das Loch, und erst als er den sicheren Asphalt der Straße unter den Füßen hatte, lachte er im Laufen laut auf. Durak, lachte er, das heißt auf Deutsch „Dummkopf“.

Moses Mendelson

Moses Mendelson war jüdischer Religion, und Handlungsbedienter bei einem Kaufmann, der das Pulver nicht soll erfunden haben. Dabei war er aber ein sehr frommer und weiser Mann, und wurde daher von den angesehensten und gelehrtesten Männern hochgeachtet und geliebt. Und das ist recht. Denn man muß um des Bartes willen den Kopf nicht verachten, an dem er wächst. Dieser Moses Mendelson gab unter anderm von der Zufriedenheit mit seinem Schicksal folgenden Beweis. Denn als eines Tages ein Freund zu ihm kam, und er eben an einer schweren Rechnung schwitzte, sagte dieser: „Es ist doch schade, guter Moses, und ist unverantwortlich, daß ein so verständiger Kopf, wie Ihr seid, einem Manne ums Brot dienen muß, der Euch das Wasser nicht bieten kann. Seid Ihr nicht am kleinen Finger gescheiter, als er am ganzen Körper, so groß er ist?“ Einem andern hätt das im Kopf gewurmt, hätte Feder und Dintenfaß mit ein paar Flüchen hinter den Ofen geworfen, und seinem Herrn aufgekündet auf der Stelle. Aber der verständige Mendelson ließ das Dintenfaß stehen, steckte die Feder hinter das Ohr, sah seinen Freund ruhig an, und sprach zu ihm also: „Das ist recht gut, wie es ist, und von der Vorsehung weise ausgedacht. Denn so kann mein Herr von meinen Diensten viel Nutzen ziehn, und ich habe zu leben. Wäre ich der Herr, und er mein Schreiber, ihn könnte ich nicht brauchen.“

Er hatte den See überquert. Zu Fuß. Das musste sich doch vermarkten lassen. Er trommelte seine 12 besten Freunde zusammen.

Eines Morgens stand ein Schneemann in ihrem Vorgarten. Außerdem war ihr Mann weg. Ein Zusammenhang, der ihr erst im März klarwerden sollte.

Klara musterte den seltsamen Mann. „Welcher Adolf? Ich habe überhaupt keinen Sohn!“ Der Fremde lächelte. „Noch nicht“, sagte er und schoss.

Ein Mann, der Herrn K. lange nicht gesehen hatte, begrüßte ihn mit den Worten: „Sie haben sich gar nicht verändert.“ „Oh!“ sagte Herr K. und erbleichte.